

Von Herrn Professor Dr. Hartmann in Magensfurt ein Exemplar seiner Abhandlung über das Faaker-Seethal.

Von Herrn Pfarrer Kader in Friedlach ob Glanegg den VI. Band, als Fortsetzung des von ihm gespendeten Werkes: „Bisthum und Diöcese Lavant von Drozen“.

Von Herrn Grafen Douglas Thurn-Ballesassina eine Photographie des Portraits von Heinrich Mathias Grafen Thurn (geb. 1567), Burggrafen von Karlstein, Haupt des protestantischen Aufstandes in Böhmen, wobei Slavata und Fabricius aus den Fenstern zu Prag gestürzt wurden, worauf er auch Wien belagerte.

Edelweiß.

Dr. Otto Stapf hielt in der Versammlung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien am 7. März d. J. einen Vortrag über das Edelweiß.

Der Name „Edelweiß“ für *Leontopodium alpinum* Cass. ist nicht, wie man häufig annimmt, erst durch die moderne Touristik in die Alpenländer eingeführt worden, wenn es auch feststeht, daß er durch sie erst jene Verbreitung erlangt hat, die er heute besitzt. Seine ursprüngliche Heimat scheint Salzburg mit dem angrenzenden bairischen Alpenlande, das östliche deutsche Tirol und die benachbarten Theile Kärntens zu sein. Moll führt ihn in seinem 23. Brief aus Zell im Zillertal, ddo. 5. März 1784*), in Verbindung mit einem Volksbrauche an, in einer Weise, daß kein Zweifel bestehen kann, daß der Name wirklich ein volkstümlicher ist. Auch wird er 1792 von Meiner und Hohenwarth für die Umgebung von Sienz und das Pusterthal angegeben und ebenso enthalten ihn die verschiedenen Sammlungen von Trivialnamen von Pflanzen, wie sie in den nächsten Jahren von Braune, Kauschenfels u. A. veröffentlicht wurden. (In Wulfen's

*) Naturhistorische Briefe über Oesterreich, Salzburg, Passau und Berchtesgaden von Franz von Paula Schrank und Karl Erenbert N. v. Moll, II. Bd., Salzburg, Joh. Jos. Mayer, 1785, 8°, S. 113: „Ich mache Rauch von Edelweiß und Edelkraute (*Filago Leontopodium* L. und *Senecio incanus* L.), in den Stall und über die Thierschwelle lege ich eine Baldrianwurzel . . . da kann um alle Welt kein Geist und kein Gespenst in den Stall (um die Rüche in's Euter zu beißen)“. Der 26. Brief vom 3. März 1784 enthält von S. 335—368 eine Sammlung meist botanischer Provinzialwörter.

Flora norica phanerogama, S. 693, fehlt merkwürdiger Weise unser Edelweiß gänzlich.) Nach Prof. Anton v. Kerner's Angaben in seinem Aufsatze über „Die Mohne der mittel- und südeuropäischen Hochgebirge“ (Jahrbuch des deutschen und österreichischen Alpenvereines, II, 1868) und nach dessen mündlichen Mittheilungen war eine andere locale Bezeichnung dafür in der Umgebung von Berfen und Berchtesgaden üblich, nämlich „Bauchwehblume“, weil diese als Mittel gegen Grimmen und Ruhr angewendet wurde. Der alte schweizerische Name „Wullblume“, den der Schweizer Mönch Aretius 1554 und Simler 1574 anführen, scheint bereits lange verschollen zu sein. (S. Tabernaemontani Kräuterbuch 1687, S. 782, mit Abbildung.)

Dr. Stapf zeigte auch von Kreitner auf seiner Reise mit dem Grafen Széchenyi im südwestlichen China gesammeltes *Leontopodium himalayanum* D. C.

Verbascum phlomoides L.

Die „Oesterreichische botanische Zeitschrift. XXXVIII. Jahrg.“ bringt in Nr. 4, April 1888, S. 143, eine Correspondenz aus Wien vom 26. Februar d. J. von Dr. Carl Fritsch in Wien, folgenden Inhalts:

Dechant David Bacher spricht in der „Flora von Kärnten“, II. Band, S. 284, die Vermuthung aus, daß Wulfen's Angabe des *Verbascum thapsoides* L. für die Umgebung von Klagenfurt (Flora norica phanerogama, S. 281) sich auf *V. phlomoides* L. beziehe. Im botanischen Hofmuseum befinden sich ziemlich zahlreiche Exemplare aus Wulfen's Herbar mit der Bezeichnung „*V. thapsoides*“, welche thatsächlich durchwegs in den Formenkreis des *V. phlomoides* gehören. Hiedurch wird Bacher's Vermuthung zur Gewißheit. Ich kann aber noch hinzufügen, daß in Wulfen's Herbar unter dem Namen „*Verbascum Thapsus*“ nur *V. thapsiforme* Schrad. liegt. Uebrigens geht auch aus Wulfen's Beschreibung hervor, daß er, wie viele andere Autoren, den Namen *V. Thapsus* L. für *V. thapsiforme* gebraucht; er sagt z. B.: „*corolla rotata magna, . . . segmentis rotundatis*“, dann bei *V. thapsoides*: „*flores iis Thapsi magnitudine, colore, staminum constructione simillimos*“. Der Standort „Ragendorf bei Maria Saal“, den Bacher von Wulfen aufnimmt, bezieht sich also auf *V. thapsiforme*; ferner liegt letzteres in Wulfen's Herbar aus dem Müllthale.

Fritsch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [78](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Edelweiß. 101-102](#)